et anler vom Westerwald

166- rigeber für Landwirtichaft, Obit- und Gartenban.

hachenburger Cageblatt.

.. 3lluftriertes Conntageblatt. ..

Berantwortlicher Rebatteur: b. Rirchhübel, Sachenburg.

Tägliche Rachrichten für die Gesamtintereffen des Westerwaldgebietes. Ih Rirdhubel, Dadenburg.

Ericeint an allen Werttagen. Bezugepreis burch bie Boft: vierteljahrlich 1.50 IR., monatlich 50 Pig. ohne Beftellgelb.

Hachenburg, Donnerstag den 10. Februar 1910

Angeigenpreis (im Boraus gahlbar): die fechsfpaltige Petitzeile ober beren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 30 Pfg.

2. Jahrg.

Hnonyme Briefe.

In diefen Tagen wird viel von den anonymen Begungen und Unflätigfeiten ftropenden Briefen gerochen, die eine vornehme Dame aus Berlin an einen lannten Schauspieler schrieb, weil sie sich von ihm ver-möht fühlte: vier Jahre lang währte das Treiben, bis Fall aufgeklärt wurde. Die Dame gehörte zum timen Freundestreise der Familie, sie wurde stets von n neuen Borfällen, über die sie selbst mit Entrüstung rach, unterrichtet, und aus dieser Kenntnis ichmiedete ne te neue Baffen. Es find in der überwiegenden Debr-Frauen, die au diefem Mittel greifen, um eine perfonbe Rache auszuüben. Roch schlimmer aber wird die ache, wenn eine intrigante Natur aus vurer Bosbeit rouf ausgeht, in den Familien Klatsch anzusetteln, weil zu stiften, Berlöbnisse zu stören und den Frieden Cheleuten gu untergraben, wie es in dem Fall Rracht Lemgo geschehen ift. Eure hochangesehene Dame, chter eines Gebeimen Rommergienrats, batte bies meine Treiben funt Jahre lang mit wunderbarem affinement und einem Eifer betrieben, der, für eine ne Sache verwendet, glorreiche Früchte getragen baben

Es ift eine Augerung des Spieltriebs, der in der midlicen Ratur liegt, die Freude am "Auslösen", die anonymen Briefe geschaften bat. Bie der furge Bug Druder des Revolvers unter Blis und Donner bas leter Entferning eine nicht porber genau feitzuftellende erlung ausübt, to bat ein anonym abgefandter Brief Bolge, an einer Stelle, die ber Berfailer nicht fennt, mibe, Sorge, Qualen ber verichtebenften Urt bervorrufen. Dag man die Birfung nicht fennt, daß die ummgfachken Möglichfeiten von der einfachen Ignorierung su dem Gipfel ber Romit ober ber Eragit moglich nd, darin beiteht der Hauptreis der anonymen Briefe. Die Luft am Gebeinmisvollen, die Absicht einer ichersaften Aberraichung, am Mostisizeren, eine gutmütige aune gibt ebenso Anlaß zur Absendung von anonymen vielen wie die gistigne Riedertracht, Dat und Nachfucht. ein gewiffer pinchologiicher Scharffinn bagu gebort, icht blog die eigene Spur ju verdelen, sondern auch die igenart des Empfängers richtig einzuschaben, erhöht den n, webite er mun iun? so spielt der Briefichreiber mit ieinem n Preidder, aber unter der Tarnfappe geheimnisvollen Dunfels.

Boul jeder hat diesen Reis, wenigstens theoretisch, ion einmal durchgekostet. Die Scherse unserer Schul-adchen, Stammtischüberraschungen, Geburtstags- und enjahrsgratulationen, fingierte Beiratsannoncen u. a. m. nd harmlose Außerungen der Freude an der Mustifffation. Berhältnismäßig barmlos waren auch noch die biauen briefe Beter Ganters, denn der Mann wollte nur sein eicaft machen, aber weiter fein Unbeil ftiften, und er nuble als Grundlage feines Borgebens den Gedanten, bie meisten Demichen einen bunften Bunft in ibrem orleben, ein Geipenft in der Familie haben. Eine große wille ipielt ber anonyme Brief im Liebesleben, von der ngierten Ginladung jum Stellbichein, mit bem luftigen e grat belauichen, über allerlei Jutriguen binweg, bis sur gift-ranko belauichen Gerlaiber verlichmahten Anbeterin, oder der rlaffenen Geliebten. Der Trieb, der den Anftog gibt nb bie Briefe bittiert, ift bekanntlich ber ftarffte ber mnd die Briefe dittiert, ist belauntlich der stärfste der menicklichen Natur, die Beziehungen der Geichlechter sind die verschiedenartigsten, die Konslitte nam Anlah, Tiefe, Borgeschrittenheit des Stadiums und Beteiligung von Dritten und Vierten, so reich gestaltet, der Hah gewöhnlich id start, das dier ein unerschödssliches Kapstel entrieht. Bor allem ist neben der Starfe des Interesses die große gorangegangene Besanntschaft zwischen den beiden Dauptseteiligten, und daher das intensive Wissen den hundert Interestigten, und daher das intensive Wissen den hundert Interestigten, und daher das intensive Wissen den hundert Interestigten, und daher das intensive Wissen der kraft interestigten. Den hat das an den Konsebriefen erlebt, die vor stänfischen Interessen der ganze Berliner Hofgesellschaft in atensicie Aufregung verletten; besanntlich ist dann spater mit dem Ausschen, da man es vorzog, die ganze Sache zu begraben, statt weiteres Undeil anzurichten. pegraben, ftatt weiteres Unbeil ausurichten.

Die galle find felten, in benen Manner gu ber Baffe er anommen Briefe greifen, Schergialle icheiben natur-d aus. Deshalb ift bie Bregburger Affare ficherlich ich ans. Deshald ist die Prekburger Affare sicherlich die aussälligine, die aus jungster Beit zu berichten ist. Dort batte ein Aichter Jonaam Küller" die Barmbersigen Bruder beim Fapite demminiert und eines standalissen Benderbeit der Beichaldigung und der Täter beit die die dem die ein Arzie der Beichaldigung und der Täter beite sich als ein Arzie Dr. Bamossu heraus, der sich in dem Spital dinter anderen Arzien zurückgesen suchlien Das ein Arzi einer in seigen, niedergen, zwecklosen Dandiung sähig ist, dürste wohl das Schlimmste sein, was auf diesem Gebiete vorgetommen ist.

Bieviel namenloses Unglück, Familienzwiste, Selbstemsere und andere nicht wieder gut zu machende Dandiung zu seigen der mögen auf das Konto anonymer Deministerian zu sieben sein, ohne das die Offentlickseit se davon erfährt! Bollte doch seder zetrossen seen namenloten Erief als ein verächtlickes Dosument der Feigbeit uns

fran dorf, tiletia

erd

gelejen vernichtent Das judre bas einzige Mittel, ein Ende gu machen - aber es ift teine Doffining, bas es ruvital angewendet wird.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

+ Unter bem Borfit bes Grafen v. Schwerin-Lowit begann in Berlin die diesjährige Tagung des Prensischen Landesökonomiekollegiums. Aus dem Landwirtschafts-ministerium nahmen an den Berhandlungen u. a. teil Unterstaatssekretär von Conrad, Ministerialdirektor Dr. Thiel und Oberlandsorstmeister Besener. Generalsekretar Dr. v. Altrod erstattete den Tätigkeitsbericht der ständigen Kommission. Zum Schlusse seiner Ausführungen streifte er auch die an die Beröffentlichungen des Brosessors Delbrüd über die Einschähung der landwirtschaftlichen Einsommen erhobenen Auseinandersebungen. Entsprechend einer Anregung mehrerer Kammern foll innerhalb des Kollegiums eine allgemeine Aussprache über die Beröffentichungen erfolgen.

+ Der ruffische Minifter des Außern, Iswolsti, bat in einer Unterredung mit einem beutichen Journalisten verfichert, bag man ihm ju Unrecht Abneigung gegen Deutschland nachgesagt babe. Jebenfalls haben wir in Betersburg, to bemerfte der Minister ferner, "ben Bunich, die freundnachbarlichen Begiehungen gu Deutschland gu erhalten und gu pflegen und noch inniger gu gestalten. Die beiden großen Rachbarreiche haben zu gewaltige gemeinsame Interessen, deren Förderung nur auf dem Wiege freundschaftlichen Einvernehmens möglich ist — sie find auf zu regen, engen wirtichaftlichen Berkehr untereinander angewiesen, als daß eine abweichende Richtung von mir begünstigt werden könnte."

+ wine recht erhebliche Befferung ber Sterblichkeitsverhältniffe in der deutschen Bevölferung berechnen die
neuen deutschen Sterbetafeln. Diese neuen deutschen
Sterbetafeln für das Jahrzehnt 1891 bis 1900 find soeden
erschienen in einem Bande der Statifitst des Deutschen
Meiches. Sie sind dazu bestimmt, anstelle der im Novemberbeit des Jahres 1887 erschienenen deutschen Sterbetaseln für die Jahre 1871/72 dis 1880/81 zu treten. Für die mittlere" Lebensdauer des mannlichen Geschlechtes ergab sich aus den Sterblichfeitsverhältnissen der siedziger Jahre des vorigen Jahrhunderts der Wert 35,53, aus denen der neunziger Jahre 40,56 Jahre. Für das weibliche Geichlecht ergaben die entsprechenden Taseln die Zahlen
88,45 und 43,97. Die "wahrscheinliche" Lebensdauer ist
also in Deutschland von den siedziger dis zu den neunziger Jahren bei bem mannlichen Geschlecht von 38,1 bis 48,85, bei bem weiblichen von 42,5 auf 54,9 Jahre gestiegen.

+ Gegen das Schmiergelberunwesen versucht ber Bentralverband beuticher Industrieller auf dem Bege der Selbstbilfe vorzugehen, und swar auf Anregung des Mittelrheinischen Fabrikantenvereins. Trot der in das neue Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb eingeführten icharfen Bestimmungen strafrechtlicher Art gegen die Bestechung von Angestellten und gegen die Annahme von Schmiergeldern ist der Mittelrheinische Fabrikantenwerein nach der Auffassung pickt aber Wisstande auf dem Bege der Gesetzgebung nicht oder wenigstens nur in geringem Mage befänwft werden fonnen. Bielmehr mutten die Industriellen abnlich wie in England fich gur Befeitigung Samtergeloerunweiens surammentauteben. Bentralverband deutider Induftrieller erfucht besbalb feine Mitglieder um geeignete Borichlage nach biefer

+ Bei den Stichmahlen gu ben allgemeinen Bablen ber Samburger Bürgerschaft wurden in den drei Land-bezirlen die drei Kandidaten der vereinigten Liberalen mit großer Mehrheit gewählt. Diese drei Kandidaten waren zugleich die Hauptführer der liberalen Fraktion. Da die vereinigten Liberalen voraussichtlich in den Grundeigentumer- und Rotabelnmablen noch weitere Site erobern werden, dürften fie aller Babriceinlichfeit nach mit einem Dehrbeftand von fieben Sigen in die neue Burgericaft einziehen und bort im gangen 29 Abgeordnete haben. Der Linfeliberalismus mare fomit diesmal der Sampt-gewinner bei den Samburger Burgericaftsmahlen.

frankreich.

* Im Berlauf ber füngsten Militardebatten in ber Deputiertenfammer hatte der Kriegsminister Brun auch in Kurse der Enmisstung der deutschen Lufflotte gedacht, und zwar hatte er sich ungefähr wie folgt geäußert: Die Babi der deutschen Lenfballons hat und wenig zu fummern, mir miffen, dag diefe Ballons den für Rriegs. awede an fie su fiellenden Anforderungen durchaus nicht entiprechen." Diese allerdings wunderliche Außerung wird in der Bariser Sportpresse icharf gerügt. Eines der be-trenenden Blatter nennt sie eine gesährliche Ungereimtheit und erinnert dabet an ben felbfigefälligen frangöfischen Kriegeminister von 1870, deffen berühmter Ausspruch "Bir find fertig bis imm letten hofenknopf!" durch die Tatsachen in to furchtbarer Beije Lugen geftraft murbe.

Belgien.

× 3m Bruffeler Minifterium des Musmartigen traten je brei Bertreter ber deutschen, englischen und belgischen Regierung guiammen, um über bie Regulierung ber

Wrengftrettigteiten an der Oftgrenge des Rongoftaates su beraten. Die erfte Sigung begann bamit, daß die Ronferens einen geschäftlichen Bortrag des deutschen Delegierten Gebeimrats Dr. Ebermager anborte, ber die Geichichte der Festlegung bes 30. Längengrabes, um ben es sich in der Hauptiache bei den Differenzen handelt, entwickelte. Die englischen Bertreter stimmten den Aus-führungen des deutschen Delegierten nicht su. Man trat darauf in Berhandlungen ein über das von jedem der brei Lander reflamierte Gebiet am Mfumbirogebirge bes Birungamaffins, über das namentlich Deutichland und England nicht einig find. Bei ber Durchiprache biefer Frage ergaben fich große Schwierigkeiten, Die burch weitere Berhandlungen gehoben werden follen. In unter-richteten belgischen Kreisen glaubt man nicht daran, daß Die Streitigleiten glatt erledigt werden fonnen, und ift auf langmierige Berbandlungen gefaßt.

* Bei ber Feier des Geburtstages Raifer Bilbelms in Casablanca hielt der dortige deutsche Bizesonsul. wie erst jeht besannt wird, vor den Mitgliedern der deutschen Kolonie eine politisch sehr bemerkenswerte Ansprache. Die deutsche Kolonie, sagte der Bizesonsul, konnte auläßlich der französischen Expedition in das Schausagediet. ber französischen Interessensphäre in Marosso, befürchten, daß ihre Interessen den französischen geopfert werden würden. Bir alle wissen aber, daß dies nicht geschehen ist. Die Sicherheitsmaßregeln, die die französischen Truppen im Schaujagediet eingeführt haben, sind den deutschen Intereffen ber Raufleute in Cafablanca nuplich geweien. Diese Feststellung gestattet uns, der Zufunft auversichtlicher entgegenzusehen und zu hoffen, daß die französisch-deutschen Beziehungen sich von Tag zu Tag nicht bloß im Schaujagediet, sondern in ganz Maroffo freundlicher geftalten werben.

Hus Jn- und Husland.

Bertin, 9. Febr. Die Budgettommiffion bes Reichstages genehmigte die Schaffung eines Beterinaroffigiertorps.

Brag, 8. Febr. Der böhnische Landtag ist infolge ber unaushörlichen nationalen Streitigfeiten vertagt worden. Rach der Bertogung hat der Berdand deutscher Landtagsabgeordneten eine Kundgebung an die Deutschen in Böhmen erlassen, in der es beißt, daß alle Deutschen danach irreben müßten, daß die verworrenen nationalen Berhältnisse im Lande und auch im Reiche endlich eine dauernde Ordnung ersähren.

Betersburg, 9. Febr. Wegen politischer Bergeben wurden bier verhaftet der Student Bladimir Schlefinger, die Frau Dr. Uspenka und der ebemalige Redafteur Isaaf Mordwinow.

Athen, 9. Febr. Das Regierungsblatt veröffentlicht ein tonigliches Detret über die Amnestie des Kapitans Enpalbos und aller am Marineaustand vom 16. Oftober beteiligten Offisiere.

Dof- und Dersonalnachrichten.

Der Ratier tonferierte mit dem Reichstangler Dr. pon Bethmann Sollmeg.

Der Brotheraogin von Sachien murbe vom Raifer ber Butienorben mit ber Jahreszahl 1813 14 verliehen.

* Die Bulletins über das Befinden des megen Blindbarmentgundung operierten Ronige Guftab von Schweben lauten babin, daß die Beilung der Bunde einen normalen Berlauf nimmt, und der Konig fich eines gefunden, natürlichen und ber Ronig Schafes erfreut. Boraussichtlich wird er 14 Tage im Bett verweilen muffen. Die Arste hoffen, bag ber Ronig nach drei Bochen wieder volltommen bergeftellt ift.

* Wie aus Salonifi gemeldet wird, vericklimmert fich der veistige Zustand des Erfultans Abdul Damid von Tag zu Tag. An einem der letten Tage batte er angeblich einen überaus beftigen Tobiuchtsanfoll, in dessen Berlauf et sich mit einem Dandtuch zu erdrosseln versuchte. Einen Diener, der ihn daran zu hirdern versuchte, warf er zu Boden und die ihm einen Finger der rechten Dand ab. Um den Sultan zu beruhigen, wurde ihm, wie es heißt, eine Zwangsjade angelegt.

Hllensteiner Nachklänge.

Bas die einftige Frau von Schonebed ergablte. Jene Offizierstragodie, die in den Beihnachtstagen 1907 fich in der kleinen oftpreußischen Stadt ereignete, kam anläglich der Biederverheiratung der Frau v. Schonebed im Abgeordnetenhaufe sur Sprache. Die abfällige Kritit, die man bei diefer Gelegenheit über fie fällte, veranlagte nun die Genannte, die breite Offentlichkeit genauer darüber zu unterrichten, wie weit sie bei dem traurigen Ereignis beteiligt ift.

Sie hat feinerzeit als 18jahriges Madchen den doppelt fo alten Sauptmann p. Schönebed gebeiratet, nur um aus bem Saufe einer Stiefmutter beraussutommen. 3br Mann war ein gutmutiger Menich, der aber feine junge, anlehnungsbedürftige Frau vernachlässigte, um seiner Basson, der Jagd, nachzugehen. Darum schloß sich jene einem Kameraden ihres Mannes an, bis sie den Hauptmann v. Goeben Anfang 1907 auf einem Ball fennen lernte. Dieser, ein sonst ernster, verschlossener, schückterner Mensch mar aber ihr sozleich so sehr in kolliten Aluten. lernte. Dieser, ein sonst ernster, verschlottener, saniaternet Mensch, war aber ihr sogleich so sehr in hellsten Gluten zugetan, daß sie sich seinen Liedesbeweisen nicht entsiehen kommte. Das ging schliehlich so weit, daß Fran v. Schönebed auf allen anderen aesellschaftlichen Berkehr versichten muste und ihr von Goeben vorgeschlagen wurde, fich von ihrem Manne icheiden gu laffen. Derartige Unfinnen wieß Frau von Schonebed ftets gurud.

Die Tragodie am erften Weihnachtotag. Go fam die Beihnachtsgeit 1907 beran. In ben brei letten Bochen vor dem Fest batte Frau v. Schönebed Dauptmann v. Goeben kaum gesehen. Sie war vollständig mit den Borbereitungen für die Beicherung beichäftigt und hatte nur ihre Rinder im Sinne. Gerade in jener Beit hatte sich auch ihr Berbattnis au ihrem Mann ge-bessert. Er hatte für 25 Jahre eine Jagd gepachtet, war so glüdlich darüber, und sie freute sich mit ihm. Goeben hatte auf seinen Urlaub verzichtet, um bei Schonebeits ben Weihnachtsabend zu verbringen. Derr v. Schonebed wollte ihn aber nicht einlaben. Goeben frankte sich surchtbar barüber, er hatte in dieser Beit immer das Empfinden, erft in sweiter Reihe gu fteben, und bas ertrug er nicht. Um 24. Dezember tam er nachmittags und blieb bis um 9 Uhr abends. Frau v. Schönebed forderte ihn selbst zum Gehen auf. Aber er tat ihr leid, und nach der Bescherung empfing sie ihn in ihrem Zimmer, wo sie sur ihn besonders einen fleinen Baum angezündet und einige Oleniskriten ausgehaut hatte. einige Rleinigfeiten aufgebaut batte, Richts an ihm, an feinem Benehmen und feinen Reben verriet, daß er fich mit Mordgedanfen trage. Um ersten Feiertag maren beide wieder faum eine Minute allein. Richts von Berabredungen swischen ihnen. In der Nacht darauf spielte sich das entjesliche Drama ab. Frau v. Schonebed erfuhr ipater, daß Goeben ichon um 12 Uhr nachts einmal den Bersuch gemacht bätte, in das Schlafzimmer ihres Mannes einzudringen, daß es ihm aber nicht gelungen war. Er fam dann um 4 Uhr nachts wieder und dann geschah es . . Drei Tage später wurde Hauptmann v. Goeben als Morder verhaftet. An einen wohlüber-legten Mord glaubt Frau v. Schönebed noch heute nicht, sie halt die Tat v. Goebens für die impulsive Rache eines wahnsinnigen Eifersüchtigen. Daß sie später als Anstisterin zum Morde auf eine angebliche Aussage v. Goebens ver-haftet wurde, erklärt fie folgendermaßen: In ihrem Kleiderschrant wurden Schlüffel gefunden, die man für die zu Goebens Wohnung bielt. Tatfächlich ge-hörten fie zu der Wohnung eines Offiziers, mit bem sie vor Goeben befreundet war. Man teilte das Goeben mit. Als sie ihm näher getreten, hatte sie Goeben gejagt, er sei der erste Mann, der ihr außer ihrem Gatten fo nabe ftebe. Er erfuhr jest, bag fie ihn darin belogen hatte, erfuhr es in höhnischer Form. Bermag man es zu ermessen, wie das auf den Mann in der Untersuchungshaft gewirft hat? Konnte der Mann, der aus Leidenschaft einen Mord begangen hatte, nicht auch so dazu gebracht werden, sie zu beschuldigen? Goeben hat diese Beschuldigung vor seinem Selbstmorde, den sie erst Monate nachher ersahren hat, widerrusen und die Staatsanwaltschaft hat dis heute nicht den geringsten Beweis dafür erdringen können, daß sie Goeben zu dem Morde an dem Gatten angestistet habe. Aber in der öffent lichen Deiming ift fie ohne weiteres verdammt worden. Sie mußte beshalb überall unter angenommenem Ramen wohnen. Auch ihr jetiger Mann, der als humoristischer Schriftsteller befannte A. D. Weber, hat erst ersahren, wer sie ist, als er um ihre Hand angehalten batte. Sie gesteht, ich wohl woralisch schuldig au fühlen, was sie mit ihrem Bewissen abzumachen habe, vor dem Geset aber fühle sie ich ohne Schuld: sie habe keinen Anteil an der Ermordung bre3 Mannes.

Lokales und Provinzielles.

Merfblatt für ben 11. Februar.

Sonnenaufgang 72 Mondaufgang 502 Monduntergang Connenuntergang

1813 Dichter Otto Ludwig in Eisfeld (S. Meiningen) geb. — 1821 Dichter Hermann Allmers in Rechtensieth a. b. Beser geb. — 1842 Schauspieler und Theaterleiter Ludwig Barnan in Budapest geb. — 1905 Dichter Otto Erich Hartleben in Sala am geb. — 1900 Garbasee gest.

Die Bauferlotterie. Das ift icon fo ein Gelet: wenn man nicht recht vom Flede fommt, benft man an Die Lotterie. man nicht recht vom Flecke kommt, denkt man an die Lotterie. Die Lotterie ist unsere Sossung, wenn alle Hossungen trogen. Mancher, der einen letzen Taler in der Lasche trug, um sich einen Revolver zu kausen, kam arg ins Schwanken, als er vor ein Schausenster eines Kollekteurs trat. Er kauste ein Los statt einer Bistole. Abnlich ergeht es manchem Vereine. Sind ihre Bittel erichdokt, schrumpti ihr Geldsach gin einem unsörmlichen Knäuel zusammen, dann mill der Lostand durchauß eine Lotterie machen. Aber der Oberpräsident der Brovins dat ein scharfes Auge. Mit Eisersucht hützt der Staat lein Lotterierecht. Selbst ein Bundesstaat wird zum Feind. Und zum Verbrecher wird, wer sein Geld in einer fremden Lotterie perspielt. Tausende spielen, damit einer (der es vielleicht nicht nötig hat), ein Fremder, ein Gieichgültiger glückelig lachen kann. Das dat einen flugen Mann arg bedrängt, und er hat sich einen Blan zurechtgelegt, der neuerdings in zahlreichen Arbeitertreisen besprochen wird. Die Arbeiter — also überlegt unser einen flugen Mann ary bedrängt, und er bat lich einen Blan surechtgelegt, der neuerdings in zahlreichen Arbeitertreisen besprochen wird. Die Arbeiter — also überlegt unser Wohltäter — sollten sich in jedem Arbeitstreis eine Lotterie machen. Das Geld, das ein ieder für diese Sviel iährlich ausgibt, soll bier wieder in die Hand des Schiel iährlich ausgibt, soll bier wieder in die Hand des Schiel iährlich ausgibt, soll bier wieder in die Hand des Schiel iährlich ausgibt, soll bier wieder in der Hand des Schieles guntfliches Heines, gemütliches Heine Ber sein Geld verloren hat, kann sich in dem angenehmen Gestühle gütlich tun, daß ein Kollege num ein eigenes Deim dat. In dem Glück des Kollegen wird sein Trost liegen. Gemeinhin trösten wir Menichen uns zwar am leichtesten an dem — Unglück unjerer lieben Mitbürger. Aber jener Projektenmacher, der auscheinend selbst ein guter Engel ist, scheint die beiden Flügel bei allen anderen Menichen auch zu schen. Allein — ganz gleich, ob jemand sich freute oder nicht — die Idee, Standeslotterten zu veranstalten — nur in fleineren Kreisen zu werden, hat des Reizvollen die Fülle. Ganze Brovinzen müssen off keuern, damit irgendwo ein Gleichzüllitzer ein paar Falten seines Geldlacks lösen muß, daß er sich weite. Die Lotterie der Arbeiter, um alle Indrein, zwei Genossen an die Scholle zu binden, beimiich zu machen, könnte einen sozialen Fortichrin bedeuten. Wäre er noch in stein; auch einen Millimeter weiterzusommen auf dem steinigten Pfabe dat ieinen Wetterzusommen auf dem steinigten Pfabe bat ieinen Wetterzusommen auf

Sachenburg, 10. Februar. Die Sandwertstammer Biesbaden richtet jum 3med ber Befampfung ber noch immer vorhandenen Difffcande im Bahlungsmefen an die Sandwerter ihres Begirfs bas bringende Erfuchen, bei der Ablieferung von Waren fogleich die Rechnung beigufügen ober biefelbe mindeftens monatlich auszuschreiben, feinesfalls aber mit ber Bufendung ber Rechnungen länger als ein Bierteljahr ju marten, und event. bei Bahlung innerhalb gemiffer Beit einen entsprechenben Stonto ju gemähren. Diese Sandhabung wird von einfichtigen Beftellern und Abnehmern um fo meniger als eine Unbequemlichfeit ober Mahnung aufgefaßt merben, als fie geeignet ericheint, Streitigfeiten über ben Breis, über Abguge ufm. tunlichft von vornherein auszuschließen. Gerner richtet die obengenannte Sandwertstammer an bas taufende Bublifum die bringende Bitte, die Rech. nungen der handwerter fogleich nach Empfang gu begleichen. Wird hierdurch der jest bestehende Difbrauch ber ausgedehnten Rreditgewährung auch nicht gleich behoben, fo werden doch Räufer allmählich an eine geord nete Bahlungsmeife gewöhnt, damit würde menigftens die Umfehr gur Befferung angebahnt merden. Der erhebliche Borteil einer geregelten Bahlungsweise liegt barin, daß der Sandwerfer und Bewerbetreibende billiger einzutaufen refp. produzieren, folgerichtig auch billiger vertaufen tann. Drudabzüge biefer Befanntmachung, Beifügung bei ber lebersenbung ber Rechnungen eingerichtet, halt bie Rammer für alle handwerter ihres Begirfs bis auf meiteres unentgeltlich gur Berfügung.

(Egf.) Mus dem Riftertal, 9. Februar. Bie mir aus Buverläffiger Quelle erfahren, hat ein herr aus Frantfurt Die bei Stein im Riftertale gelegene Grube Gilberichnur am 1. Februar in Betrieb genommen. Auf genannter Grube foll in früheren Jahren fehr hochprozentige Bleiund Gilbererze gewonnen worden fein. Bir tonnen bies

nur mit Frenden begrugen und rufen dem neuen nehmen, indem wir ihm viel Blud und Gottes wünschen, ein recht freudiges "Glud auf" entgegen 227 fich der fleine Betrieb bald recht rentabel gum 3 Einwohner bes Riftertales entwideln. Es min der Beit, daß die fo langersehnte Induftrie im tale aufblühen möge. Rur allein die Induftrie Berbindung mit derfelben eine Gifenbahn fann ber fahl tal heben. Richt, ein großer Bafferpfuhl, mit be die toftbaren Buter, Die der liebe Gott in den 3 feres teuren Beftermalbes gelegt hat, für immer p fondern Induftrie, Gruben und Fabrifen, wird der aple wald heben und gur Blüte bringen. Darum anberg Gerren Grubenbefiger, folget bem Beifpiel Diefer Hlan und holt die toftbaren Guter aus bem Schof bes! malbes hervor.

Altenfirden, 8. Februar. Der Minifter für La fcaft, Domanen und Forften und ber Minifter fin und Gemerbe haben gur Beftreitung ber erfoth Borarbeitstoften gur Erbauung einer Talfperre im tale, insbesondere gur Aufftellung eines neuen ber einmandfreien Brojefts eine ftaatliche Beihilfe b Sochftbetrage von 10 000 Dt. jur Berfügung gen

Saiger, 8. Februar. Gin ichneller Tob ereilte Rari Racht jum Conntag ben prattifchen Urgt A. 9 welcher fich erft fürglich hier niebergelaffen hame ber Urgt bes morgens nicht gur gewohnten Stund geftanden und alles Rlopfen vergeblich mar, öffne Die Tur und fand ben jungen Dann in feinen als Leiche. Jedenfalls hatte ein Schlaganfall gefü Leben ein Ende bereitet. Der Berftorbene but bafte obwohl die Zeit feiner Wirkfamfeit hier eine verh eine maßig furge mar, großer Beliebtheit und Acht freuen.

Raffan, 7. Februar. Das Brojett einer Dopp im Diblbachtal und Dorsbachtal, beide durch einen b ftollen verbunden, und mit ber lleberlandgentre Rell Wollrich bei der Gewertichaft Rafernburg gehörenben hutte hat megen ber außer allem Berhaltniffe fte hohen Forderungen für das Abtreten von Geland fonders aber von Baffergerechtfamen, im Dubli nicht ausführen laffen. Dagegen fann die En bung einer Einzelfperre, und zwar im Dorsbachtaf, als g nem gelten. Das Projett ift ber Begirtsregierung bereit gelegt und wird demnachft ben Rreisausichuß in gur Begutachtung beschäftigen. Gur die Sperre Roftenaufwand von 3 Millionen Mart vorgefeben. lleberlundzentrale wird nach ben vorgelegten Blan der Bahn oberhalb der Schleufe bei Raltofen et Die Finangierung hat ein hervorragendes Berlinge inftitut übernommen.

Frantfurt a. D., 9. Februar. Die Straftamme urteilte beute ben 42 Jahre alten Gifenbabol Philipp Riffelbad, Bater von 7 Rindern und ben legt rigen Schloffer Ludwig Schneider, Bater von 5 Ru beide aus Riederrad, Die außerhalb der Stadt ein parchen überfielen, ben Dann verjagten und bas De Ber vergewaltigten, den erfteren zu anderthalb Jahren nis, ben anderen gu brei Jahren Befangnis.

Nah und fern.

o Chejubilaumemedaillen. Babreno des Jahres find in Breugen 1648 Ebejubilaumeinedaillen worden; davon entfallen auf die Brovingen: Ditpreu Beftpreußen 38, Brandenburg 222, Bommern 85, Schleffen 88, Sachien 176, Schlesmia Dolftein

Bernhardini & Co.

Roman von DR. von ber Baffarge.

Rachbrud verboten.

Du mugt ibn enticuldigen, Papachen. Er ift beschäftigt; eine Generalversammlung, weißt du, der er nicht fernbleiben fann."

Der Alte nidte beifällig., Aber gang natürlich. "Aber ganz natürlich. Erst's Jeschäft und dann 's Beriniejen! So ist's recht!" Borerst suchte er mit Kätschen durch das Gedränge den Weg zum Ausgang. Biel Gepäck hatte er nicht, und so konnte man denn draußen gleich den Blat in einer Droschte einnehmen. Es begann bereits zu dunkeln. Aber immerhin war es noch hell genug, daß Bapa Robloff sich an dem Andlicke seines Töchterchens erfreuen konnte. Erst jeht nahm er sich Zeit dazu. Er fonnte sich auch gar nicht genug daran tun. Immer wieder außerte er sein Erstaunen darüber, "was aus der Ma'jell jeworben war."

Rur daß fie ein bigden blag und ichmaiwangig aussar das die ein dischen dias und immaiwaigig aus-jah, gesiel ihm nicht. Aber, so meinte er, das säge wohl an der Berliner Lust. "Auch säme so was", schloß er unter tiesem Erröten Käthchens und einem lustigen Augen-zwinkern, "bei jungen Frauen häusig vor." Natürsich hatte er unendlich viel zu erzählen, von Tante Hannchen, die ihm viele Grüße aufgetragen hatte, und von den vielen Schönwasdern und Schönwalderinnen, die desgleichen vergun hatten und gern wissen wollten, wie es bei Kathchen getan hatten und gern wiffen wollten, wie es bei Rathchen in Berlin ausfahe und wie fie es triebe.

Unter bem vielen Ergablen batte man bie hirge Sabrt bis zu der Wohnung ichnell gurüdgelegt. Kätlichen atmete ordentlich erleichtert auf. Ging doch alles besser, als sie vorher zu hossen gewagt. Bu Sause ging es dann an ein Staunen und Bewundern. Auf eine solche Pracht worte Rohloff denn doch nicht vorbereitet gewesen. Er bewegte sich ordentlich mit Borsicht durch die Zinumer, als fürchtete er, auf dem glatten Barkett auszugleiten, oder irgend etwas von den Saulen, Schalen, fostbaren Basen, Statuetten, Leuchtern oder hoben Ständerlampen um

Bloglich murbe die Entreetur aufgeschloffen. Robloff entging es nicht, daß Rathwen leicht gujammengudte. Er lachelte breit und gutmitia über bas aange Genicht.

Derr Beefes, feb doch einer an, wie das verliebt is! Er is noch gar nich mal drin und icon is fe wie eleftrifiert." Rathchen hatte fich inzwischen gefaßt. Sie preste die Sand auf die Bruft und verzog das Geficht gu einem frampfhaften Lächeln. Bu iprechen vermochte fie

Ratchen brauchte jest ibre gange Rraft. Es galt, bem Manne mit erheuchelter Bartlichfeit gu naben, ber fie auf bas ichandlichfte belogen und betrogen batte, ben fie nerachtete, und ber, wie fie mußte, foeben von feiner Ge-liebten fam. Im nachften Augenblid öffnete fich die Tur. Schwiegervater und Schwiegersohn lagen fich in ben

Bohland ftellte fich, als mace er aus Freude über den Beinch bes alten herrn gang aus bem Sauschen. Gerade feine Aberichmanglichfeit mar es, die Rathchen mit Abicheu vor dem Heuchler erfüllte. Erinnerte fie fich jest boch mur su gut der verächtlichen Augerungen ihres Mannes über ihren Bater. Bobland beud elte die beste Laune. Robloss aweiselte natürlich nicht an ihrer Aufrichtigseit, und ebenso nahm er die Bartlichleiten, die Bohland Rathchen erwies, für bare Munse.

Er abnte nicht, welche Qualen fein Rind baber fitt. Er fab nicht, wie fich ihr Antlig mit Totenblaffe übergog, wie sie zusammenichanderte und die Augen schloß, als Bohland ihre Stirn mit den Lippen berührte. Rur die Gegenwart des Baters gab ihr die Kraft, sich in diesem Augenblide ruhig zu verhalten und ihrem Manne nicht ihre Berachtung in das Gesicht zu ichreien. Auch Bohland bemerkte nichts. Daß ihre Begrüßung im Berbaltnis au früher so wenig fturmisch war, fiel ihm nicht besonders auf. Alle ihre Empfindungen gehörten in diefem Augenblid mobl ihren Bater. Bielleicht "mudichte" fie auch ein bifichen, weil es langft 9 libr vorüber mar und er fie alfo etwas langer fatte marten laffen.

Rathchen latte die Blumen, die er ihr mitgebracht, nachlässig an dem Gürtel beseitigt. Sie atmete erleichtert auf, daß sie mun endlich Gelegenbeit fand, sich für einige Augenblide in die Küche zurückzusiehen und die Herren allein zu lassen. An der Tix wandte sie sich noch einmal um. "Ich habe vor meinem Fortgehen noch einmal Um-schau in demem Zimmer gehalten, Franz", sagte sie, ihrer Stimme mit Mübe Vestiakeit verleibend. "Du bast die Schlüffes in dem Schreibtisch steden laffen.

Da der alte Berr von der Reife ein wenig abge war, begab man sich bald nach dem Nachtisch zur Bohland hatte die Absicht, Käthchen wegen der Schnoch einmal zur Rede zu stellen oder sich wenigstens vorsichtige Fragen Gewißbeit zu verschaffen. 2018 aber allein mit ihr im Schlafzimmer befand, fehlte denn boch der Mut dazu. So ließ er es denn te Erflärung Käthchens bewenden, daß fie von den regungen des Tages abgespannt ware und Kopfic hatte. Brummend und übler Laune sog er die Dedt die Obren, verlöschte bas eleftrische Licht und schlie darauf ein.

aud

Sto

ga

be

Rathchen aber lag noch lange wach. 2018 gleichmäßigen Atemauge ihres Mannes verrieten, eingeschlafen war, starrte fie mit großen Augen Racht. Und unter Seufzern tieffter Seelennot ich endlich gegen Morgen ein. -

Am nachften Morgen befuchte Robloff in Beg Rathchens ben Kommerzienrat. Kathchen hatte niviel gefagt. Rohloff mar tief erschüttert, ben Mann ihm bas lettemal im Bollbefite feiner Rraft jum 21b bie Banbe geschüttelt batte, als ben Schatten feiner wiedergufehen, als einen Eichenstamm, den der Bli

splittert. Selbst als Rohloss das Gespräch auf bal schäft brachte, zeigte Bernhardt nur ein mäßiges Inkleit Rohloss bemerkte, "ich bin alt und müde gementen Kampf fämpfen, in welchem einem Sieg gibt? Denn wosür fämpft mand brinnen", — er beutete auf eine Nebentür — "ichlesse, frankliches Geschöpschen", — seine Sietterte — "ihr Vermächtnis. Wie lange nochk wäre das Lebte gewesen, wosür ich hätte fämpfen filler so." Aber fo?"

Aber so?"
Und dann nach einer Weile: "Sie sind derselb blieben, der Sie naren. Das macht die Liebe. Sie, Liebe muß nan haben. Das ist das wär Feuer. Dat man tas nicht, dann friert die Seele schließlich erfriert sie. Ich babe es zu spät erfannt bischen Liebe, das ich noch habe, schläft dort die Das Fünschen wird bald erloschen sein, und dann Er schwieg. Über seine faltigen Wangen rollten

over 414, Weitfalen 179, Bellen-Rollan 97. Rheinproving Goties 20 und Regierungsbesirt Sigmaringen 2. Es gehorten ittgegen 227 Ebepaare der evangelichen, 343 der fatholichen, jum 3 der molaikken Religion an. Ein Ebepaar gehorie zu 5 wär, en Mennoniten, ein Ebepaar zu den Baptisten und ein 5 wär, en Mennoniten, ein Ebepaar zu den Baptisten und ein frei im bepaar zu den Freigion an, eit Ebepaare gehörten eite im berpaar zu den Freigion an, vonftrie er reformierten und 27 einer gemischen Retigion an, vonftrie Ergenare seierten ihr Gojähriges Jubiläum; 2 mit der und der Bahl 65.

mit ber o Eine alte Geschichte. In Krempa bei Oftromo gob ben Sper fiebenfahrige Cohn bes Bahnarbeiters Jafubowsti ind den ervlodierte und der Knabe von der brennenden Flüssgleit um andergossen wurde. Er wurde so ichrecklich durch die diese blammen zugerichtet, daß man an seinem Auskommen peifelt.

o Folgen eines Faftnachtofcherzes. In Augsburg nurbe eine Biabrige Schulpraftifantin am Faftnachistage B bes für Lation einem als Baren masfierten Mann berart erschreckt, ter für bot sie auf dem Heinwege wiederholt umsant und zu ersord dause in Bewustlosigkeit verfiel. Nach ihrem Wiederere im eine hen hatte sie Gebor und Sprache verloren, war aber tre im reifig noch flar genug, um schriftlich eine Dariellung des teuen a Borfalles geben su tonnen.

hilfe b

te perb

rembeni iffe fte

(Selan) Drahi

perre

1 Plan

ammi

bahnia

no ben

1 5 1

ogs m

gren (Be

Sobres

preu

SHE

gitens

emm. den opfichm

Dede

(Is it

ten,

Begle

te nid Mann m Abi feiner er Bill uf dat s Inde e Erst gemenn et man?

idla e Gi

tods .

fert f erfell be. _

mari eele.

annt

t bri mm

Iten

gen t fall

ng geit o Der Ranfbold beim Carnebal. Babrend einer ereilte Karnevalsseier in Bochum andans ein Streit swischen in genen Berlauf ber eine einen fin hatte Bevolver zog und 6 Schüsse ibgab. 6 Bersonen wurden batter daburch so ichwer perlett, das sie sofort zusammenbrachen. Much eine unbeteiligte Frau, die ben Streit ichlichten öffine wollte, wurde so schwer verwundet, daß sie mit den is seinen andern Opfern des Rausboldes ins Krankenhaus überanfall geführt werden mußte. Der Revolverheld konnte erst vere dun dastet werden, nachdem noch ein anderer Mann durch

einen Schuf ichmer verlett worden war. Udin O Rolgenfdwerer Dieleneinfturg. Babrend ber foenannten Rinderstunden der Methodistengemeinde in Beiler a. Baber in der Behaufung eines dortigen Dopp Bagnermeisters brach ploblich der Zimmerboden durch und eine größere Ansahl von Kindern fürste in den Reller. Dierbei erlitten mehrere der Abgestursten erbeb-liche Berlehungen; ein Diobriger Knabe murde ichmereinen B gentra

s Rudfehr bes Sochwaffere in Paris. Mit banger Borge wurde die Biederkehr bes Sochwaffers in Baris beobachtet, die nach dem Betterstande ernftliche Befürchtungen rechtfertigt. Das Baffer wird voraussichtlich aufs e Erbe neue den Stand vom 4. Februar erreichen und wetter-neigen. Schon machen fich neue Erdientungen an den als gr berein früher gesährdeten Stellen bemerkbar und die tiefer gesiegenen Stragen von Bafin und Auteuil fteben wieder unter Waffer. Aus dem Zufluggebiet der Seine trenen djug in gefehem die Barne, die Yonne, der Grant Morin. weiten ein fen en tartes Steigen aut. Die Avenue de l'a pero lag bereits erling wieder in Duntelbeit, do das fteigende Baffer die eleftriche Leitung unterbrochen hatte. Am Quat b'Austerlit, dem Orieansbabnhot gegenüber, ist ein großer Teil der Katmauer in die bochgeichwollene Seine gefturst. In metreren Straffen werben bie proothorifchen Boluffege in noch vom euten boben Boner ber fteben wieder benicht.

t ein be @ aufer berichatet. Gin Erdrutich in bem von Bergarbeitern bewohnten Dorfe Beit Bulam bei Rewtaitle in England bat drei Saufer verichuttet und 12 Opfer gefordert Drei Frauen wurden getötet und 9 Bersonen verwundet. Der Unfall wurde von einigen Kohlen-erbeitern beobachtet. Der Erdrutsch war anfangs sast mmerkbar. Die Leute saben nur ein langsames Bewegen des Baumes, der immer schneller den Sügel hinabglitt und große Erdmassen mit sich riß. Die drei von dem Erdsurz begrabenen Hütten gehörten drei Arbeitern der Beft Bolam-Roblengruben-Gefellichaft. Die drei getoteten Frauen maren die Ehefrauen diefer Arbeiter. Bon den verichütteten Sauschen find nur noch die Giebel au feben. Die neun Berletten wurden mit großer Dabe aus ben Trümmern und Erdhaufen gerettet.

@ Drei Arbeiter zerqueticht. Bon einem Kran auf einer Brwatwerft in Belfast rig eine große Stablplatte los, die in den Riel eines Schifferumpfes transportiert merben follte. Die Stablplatte fiel auf eine Gruppe von feche Arbeitern, von denen drei vollständig gerqueticht

Ster fleinfte Mann der Welt geftorben. In Chepachet (Connecticut) ftarb an Lungenentzundung ber Bwergfonig Reuben Allen Steere. Der große Schaufteller Barnum hatte Steere lange Jahre hindurch in feinem Auriofitatentabinett als ben fleinften Denfchen ber Belt gezeigt. Steere ist 71 Jahre alt geworden; er mog nur 55 Bfund und mar nur 48 Boll groß. Auch der Bruder des Berstorbenen, William Steere, war ein Zwerg, aber überragte ihn um drei Zoll Länge. Im Jahre 1887 heiratete Reuben Steere eine Liliputanerin, Miß Annie

@ Gi.: umfangreicher Grubenbrand ift in der Grodsteggrube bei Cosnowice ausgebrochen. Bwei Schachte fteben in Flammen. Es beißt, daß ein Leil der eingefahrenen Belegichaft in Lebensgefahr ichwebt. — In unmittelbarer Rabe der Königin Luije-Grube bei Babrze ist eine große Grubenhalde in Brand geraten. Der Grubenverwaltung bleibt nichts anweres übrig, als die Gesahr durch Abtragen der Salben su beseitigen. Aberaus laftig ift ber gewaltige Rauch, der fich bei dem Brande entwidelt. mird bom Bind in den bicht bei der Grube liegenden Ort getrieben und bedeutet fur die Bergarbeiterfamilien, ba er giftige Gaje mit fich führt, eine nicht geringe Gefahr.

@ Der Bognelawicer Morder gejaft. Der achtfache Morder von Bogustowice, ein geburtiger Chernowiger, jedoch aus Chernowis für immer ausgewiesen, wurde in Stanislau in Galigien verhaftet. Er beißt Riecfo-Sawacti und ift geständig.

Bunte Tages-Chronik.

Berlin, 9. Febr. Beim Bufammenftog eines Stragenbabnwagens und einer Drojafe wurden bie brei Infaffen ber letieren, bie umtippte, fcmer verlett: ein alterer Berr. eine junge Grau und deren bjabriges Kind.

Landsberg a. 28., 9. Gebr. 3m naben Ludwigsrub find die 16 und 19 Jahre alten Töchter des Eigentumers Dobbert ohne erflärlichen Grund ploblich wahntinnig ge-

Schmölln (S.-A.), 9. Februar. Die Sornknopffabrit Riedmann u. Co. ifi niedergebrannt. Aber 100 Arbeiter

Königshütte (Oberichl.), 9. Febr. In den letten Tagen wurden wiederholt Erdbeben mahrgenommen. Gestern erfolgte ein so bestiger Erdstos, das in der Bevollerung eine große Banit entftand.

Lodz, 9. Februar. Ein unerkannt entkommener Banbit erichos ben Angestellten der Lodzer Fabrifbahn Majewsti und den zuhilseeilenden Schuhmann Sewerin.

Rancy, 9. Febr. Kurs vor seiner Berhastung im Sotel Rational wollte sich der Raubmörder Favier aus Lille er-schießen; ihm sehlte aber schließlich der Mut. Bei dem Ber-hasteten wurden noch 2600 Francs gesunden. Er gestand den Raubmord ein.

Bigo (Spanten). 9. Febr. Das Rosaliatbeater ift nieber-gebrannt. Bei ben Lojcharbeiten murbe ein Mann jamer perlest.

Schach dem Weltmeifter!

Stimmungsbild som Betttampt Baster. Schlechter. d. Berlin, 9. Bebruar.

Noch geht ein Raunen und Flüstern durch den großen Saal im "Dotel de Rome", der, noch aus der guten alten Zeit stammend, nicht mit amerikanischem Überprunt ausgestattet ist, aber dennoch einen vornehmen Eindruck macht. Solidelegant wie der Saal ist das Publitum, das sich dier bewegt, und den Mienen nach zu urteilen in drei Parteien gefeilt ist. Die einen seigen Riedergeschlagenbeit, die anderen

gewine Benngtunng und Die Dritten, Doe And Die La titlosen, geben Aberraschung au erfennen. Eben var namisch der Schachsdig Laster in der neunten Vartie aur ein Remis erzielt gegen den jüngeren Biener Dietster Schlechter. Damit bat er vier Point erreicht, während sein Gegner deren fünf bat. Da nun nur noch eine Vartie zu vielen ist, kann der discherige Weltweister, selbst wenn ern biefe gewinnt, bochftens mit Schlechter gleichtommen, wenn er nicht gar burch ein neues Remis ins hintertreffen gerat.

Weldem Umitande dies neuts ins Interteifen getül.
Beldem Umitande dies auzuichreiben ist, ob er nicht in Form ist, wie die einen, oder "vordei" ist, wie die andern meinen? Die Reister beginnen die zehnte und lehte Vartie. Beide glauben, der anregenden Birkung des Tabats nicht entraten zu können: Lasker ichwärmt mehr für die Braunen, Schlechter zieht die Blonden vor. Der erstere, dessen icharsgeschnittene Jüge unter dem ichwarzen Buichelbaar besonders bleich erscheinen, verrät in seder Bewegung Ungedusch und nervolte Erregtheit. Schlechter dagegen macht am Brett einen sehr rubigen, salt fühlen Eindrud. Daß er es aber nicht ist, zeigt sein gerötetes Antik und das Bedürfnis, von Zeit zu Zeit in verhaltnismäßig ichnellem Schritte hin- und berzugeden und dabet seine Jüge zu überlegen. Er macht diese im allgemeinen schnell, während Lasker sich zu nanchem Zuge sehr lange Zeit läßt.

Das Bublikum, das übrigens in Berlin zahlreicher sein soll ais in der Hauptsadt an der schönen blauen Donau, wo das Match begann, verfolgt die Raßnahmen der beiden Beläberren auf dem 64seldigen Kriegsschauplatz teils aus nächter Rähe direkt, oder indirekt auf einer großen Tatel, an der seder Zug angezeigt wird. Und wer sich die im im Gang besindliche Bartie besonders instruktio zu Nuse machen will, kann in einem Rebensaale den Aussührungen des russlichen Schachtämpen Sergel Alaptin lauschen, der die Beldem Umitande bies auguichreiben ift, ob er nicht in

ruffifden Schachtampen Gergej Mlapin lauiden, Der Die russischen Schachtampen Serges Alaptın lausden, der die Chancen und Folgen der einzelnen Büge Lasters oder Schlechters in ihren verschiedensten Bariationen eröttert. Aber wo sind die Damen? Einzig und allein auf dem Brett geben die beiden Königinnen migtraussch umeinander herum, aber sonit? Richt eine einzige Bertreterin des schönen Geschlechts beweist hier, daß die Gleichberechtigungsfrage auch auf das "tönigliche Spiel" ausgebehnt werden sollte. Allerdings könnte ein Beiberfeind das Fehlen der edlen Beibengiett sehr leicht erstären. Bon allen Banden, aus allen Cuen Leuchtet uns das gehieterische Mort Allerdung entgegen, und

iehr leicht erflären. Bon allen Bänben, aus allen Eden leuchtet uns das gedieterische Wort Silentium entgegen, und das zu befolgen, ioll ja seldst für diesenigen Damen ichwer sein, die da wissen, was es bedeutet.

Der Kampl um die Weltmeisterichaft ist also entschieden. Lasker, der disherige Indaber des solzen Titels, könnte seldst durch den einstweiten überaus fraglichen Gewinn der letzten Barrie nicht verhindern, daß ein gleichderechigter Rusule neben ihn tritt. Wer aber nicht vorwärtis gedt, weicht zurück und Schlechter, der Zauderer, der Remisgewaltige, wird in der letzten Barrie noch mehr Borsicht als vordem auswenden, um wieder ein unentschiedenes Sviel zu erzielen. Dann ist er der Sieger, der Weltmeister. Ob er es lange bleiben wird? Schwerlich. War doch der Berlauf dieses Wettampies stemlich sondervar. Un einem Gewinnpunkt scheert der Ruhm eines Weissers, der in sahllosen blendenden Siegen eine seltene Triumphlausdahn durchmaß, der alle Gegner um ungezählte Längen hinter sich ließ. Der vorsichinge Schlechter gewann durch die eiserne Konsequens der Berteidigung, an welcher der Eroberermut des angreisenden sichtige Schlechter gewann durch die eigerne Konsequens der Berteibigung, an welcher der Eroberermut des angreisenden Baster erfolglos rüttelte. Eine derartige Taktit mag einen Augenblickssieg erringen, in Birklichfeit zwingt man die Welt nur durch die Tat, das Borwärtsstreben, das Kiederringen des Feindes. Im Leden wie auf dem Schachbrett, das vielleicht mehr ein Abbild der Bedingungen unseres Daleins gibt, als die iv oft berangezogene Buhne. Laster, der Stürmer, ist geschlagen, aber nicht besiegt, Schlechter, der Berteidiger, bet gewonnen geder nicht erobert.

bat gerwinnen, aber nicht beliegt, Schlechter, der Berkeldiger, bat gerwinnen, aber nicht erobert.
Interessant ist übrigens eine Rachricht aus Bien, nach der dort in christlich-sosialen Kreisen auch deshald Freude über den Gewinn Schlechters herrschen soll, weil damit seit 50 Jahren die Beltmeisterschaft im Schachspiel an einen Richt-Israeliten sällt. In der Tat scheinen die Träger semitsichen Blutes besondere Beranlagungen für das Schachspiels und die Lehensmanderichet zu bekonnen. mit auf die Lebensmanderichaft au befommen. Bu ben beute lebenden Meistern, wie su ben berühmten Ramen des Schachs von thebem ftellen fie einen unverhaltnismäßig großen Unteil. Der von Baster feinerzeit gefturste alte Beltmeiner Steinit mar ebenio wie ber im vortgen Jahre von ihm abermundene Larraic und wie Baster felbft israeliticher

Derfunit.

Eropfen. Auch Kathchen weinte. In tiefer Ergriffenbeit fagte fie nach feiner Sand. Sie mußte an die Worte benfen, die er damals bei ihrem Wochenbesuche bei Otti su ibr gesprochen batte:

"Und fo ein gang fleines bigden Liebe mochte ich boch

auch gern baben." Mis Die Liebe, nach der Sie verlangen, haben Sie ja, feblir Sie nicht Freunde? Dabe nicht ich Sie lieb, nicht mein der Bater, nicht mein — -?" Sie wagte selbst nicht aus-

sulprechen, was, wie sie wußte, eine Unwahrheit war. Aber Bernhardi hatte ohnebies erraten, was sie hatte sagen wollen. Sein Gesicht, das eben noch weich gewesen war, wurde steinhart, in seinen Augen blitte etwas von ber alten Energie, und seine Sand, die eben noch Kathchens

Saar sartlich gestreichelt hatte, ballte sich zur Faust. Einen Moment ichien es, als wenn er etwas Boses sagen wollte. Aber dam war es vorbei. Seine Büge wurden wieder ichlas, seine geballten Finger lösten sich. Ich datte eine Köndse wie ein König. Aber ich achtete ihrer nicht. Und deshalb wie ich Long korte ich achtete ihrer nicht. Und deshalb muß ich Ihnen heute für die paar Goldstörner dankbar sein, die Sie mir reichen." Die Blide flarr ins Leere gerichtet, hatte er es gelagt, als batte er die Gesenward die Gegenwart der anderen vergeffen und als fprache et au fich felbit.

Robloff verftand nicht, was er hatte fagen wollen. Er warf Rathchen hinter bem Ruden Bernbardis perftoblen einen trmurigen Blid zu und schüttelte ben Kopf, womit et ausdrücken wollte: "Der orme Mann! Run ist's auch in seinem Kopse schon nicht mehr richtig. So schlimm batte ich mir's wirklich nicht gedacht."

Mis man fich verabichiebet hatte und Robloff fich mit Rathoben wieder draugen in ber ftillen Strafe des Tiergartenviertels befand, in ber es von allen Seiten buftete und blubte, atmele er ordentlich erleichtert auf. Da drinnen atmete ia alies Berfall. "Eigenklich bin ich froh, daß wir wieder wech find!" sogte er. "Einem wird ja ordentlich eng um die Brust. Wenn ich d'ran dent", was das damals für ein Ilans war. ''s is aber wirklich 'n wahrer Sejen, daß der Franz da is. Ach Gottchen, Käthchen, was is der Mensch doch für 'n elendes Jeichepf!"

Der alte Berr sond seine Lenne gest mieder, als man Der alte Berr fand feine Laune erft wieder, als man bei Tilde faß.

Bobland, ber inamifden auch nach Saufe gefommen

war, murrte. Der Bapa ware boch ichlieflich nicht nach Berlin gereift, um Krantenbesuche zu machen, eine Augerung, die jur Folge batte, daß Robloff dieses Mal seiner Migbilligung gans offen Ausdrud gab und den alten Herrn in seinen Schuk nahm. Aber bald war auch das vergessen. Papa Rohloff ließ sich die Austern, die auch heute nicht fehlen durften, die Artischoden und ben jungen Ganiebraten ichmeden. Um ben üblen Eindrud, ben feine migbilligende Außerung bei dem Schwiegersohne binter-lassen haben könnte, du verwischen, deigte er eine ganz besondere Lustigkeit. Heute war es besonders die alte Kinderfrau Kathchens in Schönwalde, die Ehlertsche, mit beren neueften Streichen Robloff die Roften ber Unterbaltung beitritt.

Seitdem, das de wech bitt", wandie er na thiteglich an Käthchen, is se gar nich mehr wiedermersenn'n. Bon nuicht red't se den ganzen Tach, als von dem Frailein Kethchen. Se is ja so 'ne alte, treie Seele. Reilich heult' se, das 's 'n Stein erbarmen kennt'. "herr Kommerzienrat", sagt se zu mir, "jest weiß ich auch, wie sich einer das Supen anjewehnen kann. Wenn das so fort-jeht, schaff ich mir auch nechstens 'ne Schnapsbuddel an. Ach Gottche, nee, ich kann das Frailein Reihchen nu 'mal nich verjeffen. Ob ich nu morjens mein Toppche Kaffee trint' ober abends meine Riedermus eff', Tach und Racht muß ich an ibr denten."

Bohland schüttelte sich vor Lachen. Kathchen aber fonnte eine tiese Rührung über die Anhänglichkeit der alten Frau nicht unterdrücken. "Man könnte sie vielleicht wirklich mal auf ein paar Tage herüberkommen lassen", meinte sie. Bohland wollte bestig protestieren. Aber Robleff fam ibm supor.

Robloff fam ihm zuvor.

"Gar nich netich", lacte er. "Ihr kennt eich nechstens so wie so drauf gescht machen, daß se eich iberfellt. Se hat nemlich einen Stiefsohn in Berlin. Er is Schuhmacher. Se bat sich ihr Lebtach 'n Deibel um ihn jekimmert. Und er sich um sie auch nich. Wie das so is. Alber nu, wo du in Berlin dist, hat se pletslich 'ne rihrende Sehnsucht nach diesem Stiefsohn jekricht. Se will 'n vartuh besuchen. Das Jeld dazu hat se sich sich on wurde abjespart. Na", schloß er schmunzelnd, "und das ihr die Reis" nich zu viel kosten soll, dasir werd' ich schon sorient"

"Und ich auch", nichte Käthen. Bobland runzelte

"Und ich auch", nidte Ratheben. Bobland rungelte

die Brauen. Das konnte ihm gerade fehlen, das das alte Weib in seine Wirtschaft schnuffelte! Aber er hielt es boch nicht für opportun, jest au wibersprechen. Benn aus ber Sache wirflich etwas murbe, wollte er für bie balbige Burudbeforberung ber Ehlertichen icon Sorge tragen.

Nach dem Essen zogen sich die beiden herren in das Arbeitszimmer des hausberrn zurück, um dort gemütlich eine Zigarre zu rauchen. Als sie sich gemächlich niedergelassen hatten, faste Robloss seinen Schwiegersohn auf merfjamer ins Muge.

"Sag mal, mein Sohnchen", begann er sogleich in seiner derben, geraden Art, "jestern kam jerade Käthchen dazwischen, als du mir was erzählen wolltest. Ich meine bas von den Unannehmlichfeiten, die du im Jeschaft haft.

Bobland war wirflich nicht gans frei von Berdacht. Die Konsequenzen, die er daraus zog, waren aber ganz anderer Art. Aus dem Umstande, daß Käthchen aus ver-lettem Stolz schwieg und ihm alle Borwurse ersparte, folgerte er, bag fie es nicht mage, gegen ihn aufgutreten, und bag fie gegen feine Seitensprünge im großen und gangen nichts einzuwenden babe. Er trieb es also nur noch ärger als vorber. Es erschien ihm nun beinahe lelbstverständlich, daß dieses kleine, simple Ding aus der Brovinz einen Mann, wie ihn nicht zu fesseln vermochte.

Kathden war oft der Berzweiflung nabe. Bu ver-ichiedenen Malen bereits hatte fie daran gedacht, ber entwürdigenden Lüge ihrer Che ein Ende gu machen und fich ibrem Bater su offenbaren. Aber fie fand nicht ben Dut dazu. Und der alte Mann abnte nicht, daß Kathchen bie Briefe, die ihm Runde von ihrer Bufriedenbeit und ihrem Glude brachten, oft mit tranenverdimfeltem Blide geichrieben batte.

Bmet, drei Monate vergingen fo. Die Gelegenheiten, an benen fich Pohland mit feiner jungen Frau in ber Offentlichkeit zeigte, wurden immer feltener. Eine folche Gelegenheit brachte ein trüber, regnerischer Augustag. Sie mar traurigfter Urt. Es galt, bem alten Frengen bie lette Ehre au ermeiten.

Fortfegung folgt.

Vermischtes.

Giner, der Frauen und Boder haft. Die Armenpfleger von Grundy County im Staate Dhio haben furg. lich folgende amujante Annonce veröffentlicht: "10 000 Dollars Belohnung der Fran, der es gelingt, den alten Frit Hardicup zu beiraten." Die Geschichte hat folgende Bewandtnis: Fris Hardicup, der früher ein unverbester-licher Landstreicher war, lebt seit 40 Jahren in dem Arbeitsbause des Bezirks. Bor 30 Jahren hinterließ ihm ein Berwandter 3000 Dollars, die mit Zinsessins stehen bleiben und sum Besten von Hardicups Frau verwaltet werden sollten. Jest hat sich das ursprüngliche Kapital auf 10 000 Dollars vermehrt. .Ich will gar nicht die 10 000 Dollars haben", sagt aber der ehefeinbliche Arme, wenn ich dassur wein Leben lang ein Weib mitschleppen muß. Sie murbe mir nur immer Senfpflafter auflegen ober mir ein Bad machen wollen, und bas find Dinge. die ich nicht mag."

Der Groftherzog ale Orangenwerfer. Der Groß-herzog und die Großberzogin von Seffen haben in diesem Jahre den Mainzer farnevalistischen Beranstaltungen am Rosenmontag und Fastnachtsbienstag beigewohnt. Der Großbersog beteiligte fich febr lebbaft an dem Karnevalstreiben auf den Stragen. Als er perionlich in ben farnevaliftischen Stragentampf eingrift und die Baffanten mit Apfelfinen gu bombardieren begann, wußte er offenbar nicht, daß das Berfen mit Drangen - poliseilich ver-

Dandels-Zeitung.

Berlin, 9. Febr. (Amtlicher Breisbericht für inländisches Getreibe.) Es bedeutet: W Beisen, R Roggen, G Gerste (Bg Braugerste, Fg Futtergerste), H Hafer. Die Breise gelten in Warf für 1000 Kilogramm guter martsfähiger Bare. Deute wurden notiert in Königsberg R 168. H 157-164. Danzig W 234-235. R 165.50, G 155-176. H 157-164. Stettin W 228, R 161, H 152-161. Bosen W 226-228. R 158, G 148, H 156. Breislau W 227-228, R 157, Bg 150, Fg 140, H 156, Berlin W 226-228, R 162-163. H 163-173. Chemnik W 220-224. R 157-162, Bg 166-173, Fg 137 bis 142. H 167-171, Altenburg W 218-216, R 159-161. H 168-170, Koitod W 215, R 152-160, H 150-160, Damburg W 219. R 158-166, H 166-177, Reuk W 224. R 162, H 155.

Berlin, 9. Februar. (Broduftenbörse.) Weisenmehl Rr. 00 27,50—30,50. Feinste Marken über Rotis besahlt. Still. — Roggenmehl Rr. 0 u. 1 19,90—21,80. Ruhig. — Rüböl. Abn. im Mai 54,60 G., Oftober 52,40 B. Geichäftslos.

Berlin, 9. Febr. (Schlachtviehmartt.) Es ftanben aum Berfauf: 500 Rinber (barunter 201 Bullen. 145 Ochien.

154 Kübe und Farien), 2213 Kaiber, 860 Schate, 12749 Schweine. Ochsen, Bullen und Kübe sehlen. Bezahlt wurden (für 50 Kg. Schlachtgewicht in Mars): Für Kälber: a) Doppellender die 130: d) Bollm. Rast und beste Saugt. 103–108; e) mittlere Mast und gute Saugt. 90–100: d) gertinge Saugt. 60–78. Schafe: a) Jüngere Masthammel 76–81; d) ditere Masthammel 68–73: c) Merzichase 53–65; d) Warich und Niederungsschafe –, Schweine (Lg gleich Lebendgewicht. Sg. — Schlachtgewicht): a) Vettschweine über 8 It. Lg. –, Sg. –; d) vollsteich. der sein. Kassen die 3', It. Lg. 58, Sg. 72–73; e) vollst. der sein. Kassen die 3', It. Lg. 57–58, Sg. 71–72; d) steitschweine über 12', It. Lg. 58–55, Sg. 67–69 Marst.

Bom Kinderauftried ungesähr 150 unversauft. Kälberdandel glatt. Schase: Austried die aus wenuges abgeseht. Schweinemarst: lebbast, glatt, geräumt.

Hus dem Gerichtsfaal.

§ Mansfelder Anfruhrprozes. Die Borgänge bei dem großen Mansielder Bergarbeiterstreif baben zu einer Reihe von Anslagen wegen Landfriedensbruchs geführt. Der Brozes gegen die erste Daudigruppe der Angeslagten begann vor dem Schwurgericht in Dalle a. S. Diese Bälle betreffen die Bergleute Ernsi Gölzer, Baul Sichting und Karl Otte. Sie sollen auf der Chaussee von Dettsiedt nach Ballwed Arbeitswillige durch Anwendung förperlichen Zwanges, Drohungen und Ehrverlebungen zu bestimmen versuch haben, sich dem Streit anzuschtließen. Sie sollen dabei die Arbeitswilligen mit Steinwürfen und stockschlägen traktiert, ihnen Schimpiworte zugerufen und sie verhöhnt haben. Zur Berhandlung sind 19 Zeugen geladen. Die ersten Bernehmungen der Zeugen ergeben sehr große Wideriprüche.

S Todesurteil in der Schweiz. In Romont (Schweiz) wurde nach achttägiger Verhandlung das Urieil gegen den Schlächter Jules Maillard gesprochen. Die Geschworenen erklärten ihn schuldig, im Jahre 1908 seine erste Frau und im Jahre 1909 seine sweite Frau mit Arfenit vergiftet zu haben, worauf Maillard zum Tode verurteilt wurde. Um den Verdacht von sich abzulenken, hatte er das Verdrechen begangen, als die zweite Frau das vierte Kind gedar.

Sprechlaal.

Bur alle Einsendungen unter biefer Rubrit übernehmen wir nur die prefigesehliche Berantwortlichkeit.

Die heigbaren Stiefeln.

Bogtaufend, himmelfapperlot, Ein boch dem Mann, dem füßen, Der unfre Menichheit in der Rot Befreit von talten Gugen. Ihr habt's gelefen und gehört, Braucht brum nicht mehr ju grubeln,

Es gibt - es ift zwar unerhört - Jest "einheigbare" Stiefeln. Gin wormer Strabl ftei t in bie Boh' Bleich einem Strabl Bon fleiner und von großer Beh' D, binmilifch-fuge Bonne, Der Binter mirb gur Woollot ichier, Es la t fich lieb.ich mobilen Im Getider bod, im Schneerevier, Gelbft in ben Eistegionen. Rein Schnupfen gibt's und feinen Muns, Und Afthma ift entronnen. Die Mergte friegen einen Bums, Berbienft -- ift fortgenommen. Gin Gdmabe mar's, ber fie erfand, Ein rechter foricher Schmabe. Beil Menichenleid er tief empfunden, Bracht' er uns biefe Gabe. Der Mufterichut, wir tun's gefteh'n, Ift ihm gemahrt für's beutiche Reich. Doch glaubt, wenn Frühlingelüfte weh'n Ift auch worbei — ber Schwabenftreich.

Brieffaften der Redattion.

Rach Linden. Die mit "Einer für Alle" unterzeichnete bung tann nur Aufnahme finden, wenn uns der Rame be senders angegeben wird. Alle zur Aufnahme bestimmten Ink muffen die zuverläffige Unterschrift des Einsenders tragen, falls werden bieselben vernichtet, wenn sie noch so zutreffen



Kolzversteigerung. Um Samstag, den 12. Februar 1910, gelangen

8 und 10 Langenbruch 247 Raummeter Buchen-Scheit- und Rniippelholz

im hiefigen Gemeindewald in ben Diftritten 5 und 6 Ben,

2450 Buchen-Wellen 4 Raummeter Radelholz-Scheit und -Aniippel öffentlich meiftbietenb gur Berfteigerung.

Beginn vormittage 10 11hr in Diftrift 5.

Rifter, den 8. Februar 1910.

Der Bürgermeifter: Braun.

Folzversteigerung.

Dienstag ben 15. Februar morgens 10 Uhr unfangend merben im hiesigen Gemeindemald Bieg I und Müschenbach 5b

270 rm Buchen=Scheit= und Ruüppelholz 6600 Stück Buchen-Wellen

öffentlich verfteigert.

Anfang im Diftritt I. Dufchenbad, ben 8. Februar 1910.

Dörner, Burgermeifter.

In wenigen Monaten bringt die



ITANIA

Königin der Milchlichleudern

cin, was sie gekostet hat, durch grössere Rahm- und Butter-ausbeute, frische, süsse Mager-milch für's Jungvieh, evtl. Ver-ringerung der Fuhrkosten zur Molkerei.

TITANIA entrahmt haarscharf, hat spielend leichten Gang, ist schnell und bequem zu reinigen und benötigt bei einer unbegrenzten Lebensdauer fast gar keine Reparatur. ITTANIA hat kein Hals- und kein Fusslager, keine Schnur ukeine Teller. Sie hat aber die bewährte hängende Trommelkeine Teller. spindel, einen Einsatz aus einem Stück u. autom Schmierung. Wir geben eine reelle Garantie.

Auf Wunsch liefern wir zur Probe, gestatten Teilzahlung und nehmen alte und minderwertige Separatoren in Zahlung. Auskunft, Aufstellung und Anleitung kostenius durch unsere allerorien befindliche Vertreter

Markische Maschinenbau-Anstalt "Ceutonia", Frankfurt, Oder. F 340.

99 Rosita" 7 Pfg Zigorne

Kur aus milden und edelsten Tabaken hergestellt

35t. 20 Pf., 10 St. 65 Pf. 100 St. 6.00 M. Karl Dasbach, Hachenburg.

Als Stärkungs und Kranken-Weine

Ferner:

empfehle ich:

Spanischer Blutwein, Samos, Madeira, Malaga, Sherry, Tokayer Ausbruch, Vino Vermouth, Bordeaux-Weine, Rotweine

Cognacs und Liqueure, feinste französische und deutsche Cognacs, Steinhäger Urquell, Münsterländer, Arak, Rum, Getreide-Kümmel. Curacao, Anisette, Bergamotte, Vanille, Pfefferminz, Underberg-Boonekamp, Ingwer, Chartreux, Sherry-Brandy.

Karl Dasbach, Drogerie, Hachenburg.

Ferd. Schüß Söhne

Fachenburg

Rübenschneider, Kartoffelquetschen Brockler

Futterdämpfer mit Kippvorrichtung

* Bäckselmaschinen * Erfatzteile zu allen landwirtlch. Malchinen billiglt. Alle Reparaturen

auch an nicht von uns gekauften Maschinen, werden sachgemäss, schnell und zu angemessenen Preisen ausgeführt.

Bitte ausschneiden.

Zitronensaftkur Trültzsch

naturbeilkräftiger Zitronensaft aus frischen Zitronen g. Gicht, Reuma, Fettsucht, Ischias, Halsl., Blasen-, Nieren u. Gallenst. Probell. nebst Anweisung u. Dankschr. v. Geheilter, bei Angabe d. Zeitung gratis u. franko oder Saft v. za. 60 Zitronen 3,25, v. za. 120 Zitronen 5,50 frko. — (Nachn. 30 Pfg. mehr) — Wiederverkäuf, gesucht. — Zu Küchenzwecken u. Bereitung erfrischender Limonaden unentbehrlich.

Heinr. Trültzsch, Berlin O. 34, Königsbergerstrasse 17. Liefe-rant fürstl. Hofhaltungen. Nur echt mit Plombe H. T. Rheumatismus. Herr Ph. R. schreibt: Nach Gebrauch lires Zitronensaftes ist nun alles beseitigt, ich fühle mich in die Jüngli, zurückversetzt trotz m. 52 Jahre. Mein Körper war ein re nes Durcheinander; Magendr., Schwindel, Appetitlosigk., Mattigk. in a. Gliedern u. zeitweilig heft. Schmerzen in denselb., Reissen i. Nacken u. Muskeln der Oberschenkel u. Gicht in den gr. Zehen mit bed. Schmerzen u. Geschwalst bis an die Waden. Ich den geschenkel u. Geschwalst bis an die Waden. Ich den geschenkel u. Geschwalst bis an die Waden. Ich den geschenkel u. Geschwalst bis an die Waden. Ich den geschenkel u. Geschwalst bis an die Waden. Ich den geschenkel u. Geschwalst bis an die Waden. Ich den geschenkel u. Geschwalst bis an die Waden. Ich den geschenkel u. Geschwalst bis an die Waden. Ich den geschenkel u. Geschwalst bis an die Waden. Ich den geschenkel u. Geschwalst bis an die Waden. Ich den geschen gesche der geschen geschen geschen geschen geschen gesche geschen geschlich geschen ge mich verpfl. Ihren Zitronensafi aufs wärmste zu empfehlen.

Fettsucht. Bitte mir umgeh. £ 5,50 M. Zitronensaft zu senden, muss Ihnen zu ru. Freude mitt., dass ich 8 Pfd. abgenommen 7 Pfg. Zigarre, muss Ihnen zu r. Freude min., dass ich e richt gehlen lassen. Frau A. F.

Wiederverkäufer gesucht.

Darlehn an sijchere Personen I. und II. Hypothek vermittelt Phil. Krämer, Betzdorf a. Sieg. Rückporto erbeten. ==

Reparature

an Uhren und Goldwaren

merden gut und außerft billig hergeftellt. S. Badhaus, Uhrmacher, Sachen

Badeschwämme, Toilettenschwämm fowie Kinder- und Schullchwämme, Gummischwif

Gummisauger, Schlauchsauger, Gummischlauch, Irigatoren, einzelne Schlän ferner Verbandwatte, Paliativ-Erême und Milchfiale tauft man am billigften bei

heinrich Orthey, hachenbu



Badenia-Separa

ift eine urgewöhnlich ftarke Milchzentrifust int, eine urgewöhnlich narke milicozentrivse einen Bentner schwerer wie andere System gleicher Leistung. Durch seine einsache Baus Reparaturen fast ausgeschlossen, und fann ber rator von einem Kinde in wenigen Minute einandergenommen, gereinigt und wieder zuse geseht werden. Er ist vielsach prämisert un Kais. Patentaunt gegen Rachahmung geschüß Separator ist ohne Ginsage, ohne Gummirun ber keine übelriechende Butter, ohne Berschreite her keine übelriechende Butter, ohne Berfor und ohne Reufilberlatten, welche Grünfpan er besigt automatische Gelbftolung, Freilan Gelbftentleerung. Mehrjahrige Garantte.

Cifch-Separatoren in ftarter Ausführung 70 III. Beftimmte Größen werden auf Bunich mit geteilter Trommel - Profpette gratis und franto. -

Bertreter gu gunfrigen Bedingungen überall gefucht.

Badenia-Separator, 3nh. In. Sichel, Stuttgart. Vertreter: Christian Mertgen III., Elgert b. Ra

sind weltbekannt.

Scherer's "henkeltöpfchen" bestes and billigstes

merallpubmittel der Welt.

Absolut säurefrei, nicht feuergefährlich, schmutzt nicht, spart Zen, Geld und Arbeit, entfernt mit leichter Mühe alle Flecken u.erzielt dauerhaften Hochglanz Alleinverkauf für Hachenburg:

S. Schönfeld, Hachenburg,

Zigarren w

Zigaretten in allen Preistage empfiehlt

jedweder Art. Offerte

A. Blumenthal, Caffel,

alles stridend, liefe

L. Ehrenstein, Altenkill

Tuchtige Dienstmän

Knechte und School

bat gu vermieten Frau Meckenstock in Dusseldorf, ftrage 6, Stellenvermittlett

Steph. Hruby, Hachend